

Der Schiffbruch.

Hart an der Meeresküste, in einem kleinen, armseligen Dorfe, wohnte ein alter Mann mit seiner ebenfalls hochbejahrten Frau in großer Dürftigkeit. In früherer Zeit, als er noch stark und rüstig war, betrieb er die Schiffsböttcherei, und hatte sein gutes Brot; denn es verging fast kein Tag, an welchem nicht Handelschiffe aller Art dort Anker warfen, und für den Böttcher an beschädigten Tonnen und Fässern vollauf zu thun hatten. Nur in den letzten Jahren hatte ihn sowohl Kränklichkeit, als das herannahende hohe Alter so sehr geschwächt, daß er wenig oder gar nichts mehr zu arbeiten vermochte, und lediglich von der Wohlthätigkeit der vorübersegelnden Schiffsleute lebte, die ihn fast alle kannten und ihm gut waren. Sein einziger Sohn Wilhelm,